



Frieden(s)fest

Liebe Leserinnen und Leser, in der vorletzten Novemberwoche haben wir in unserer Landesgeschäftsstelle eine Fotoausstellung mit Bildern vom Friedensfest in Papua Neuguinea eröffnet: Fotografien von Ureinwohnern und Kriegern. Das Friedensfest ist an die Stelle kriegerischer und tödlicher Auseinandersetzungen gerückt. Vor dem Hintergrund der anstehenden Advents- und Weihnachtszeit bekommen auch diese, eher unfriedlich wirkenden Bilder eine ganz andere Bedeutung.

Die Suche nach Ruhe und Frieden

verbindet uns alle in dieser Adventszeit, die sich vielerorts oft überhaupt nicht als friedlich und ruhig zeigt. Und schon gar nicht, wenn wir an die polizeilichen Tätigkeiten und Geschehnisse denken, die uns Jahr um Jahr mehr und mehr am Frieden auf dieser Welt und in unserer Gesellschaft zweifeln lassen.

Umso mehr

wünschen wir allen Leserinnen und Lesern unseres POLIZEI-SPIEGELS, all unseren Mitgliedern, Freunden der DPoIG, unseren Verhandlungs-, Gesprächs- und Wirtschaftspartnern sowie deren Angehörigen, dass sie gerade jetzt Ruhe finden und die Atmosphäre der

Adventszeit erleben und genießen dürfen.

Mit unseren Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachten

verbinden wir unseren Dank für die Treue, den ungebrochen großen Zuspruch und das Vertrauen, das unseren ehrenamtlichen Mandatsträgern wie auch den Beschäftigten unserer Landes- und Bundesgeschäftsstelle erneut entgegengebracht wurde.

Am Ende des Jahres

blicken wir auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Noch mehr Arbeit – mit weniger Personal – und das in allen Bereichen. Daraus folgen unweigerlich die Überschreitungen persönlicher Belastungsgrenzen und eine körperliche sowie psychische Belastung an der Obergrenze. Nicht selten wurden die Entwicklungen mit einem Kopfschütteln begleitet – manch älterer Kollege zieht ein Resümee mit der Bemerkung: „Das ist nicht mehr meine Polizei.“ Ein Synonym für den Widerspruch, den die Beschäftigten erleben, und der Frustration, dass man seit Jahren Änderungen anmahnt und hierzu keinerlei Gegenmaßnahmen getroffen wurden – zumindest nicht in ausreichendem Maße.

Dabei können wir alle selbst dankbar sein, dass unsere Kolleginnen und Kollegen – und vielleicht gerade auch vor dem Hintergrund dieser Belastungen und mancher Unzufriedenheit – täglich ihr Bestes geben, damit wir alle sicherer leben. Und dabei meinen wir nicht nur uns selbst, sondern unsere Familien, unsere Nachbarn und unsere Mitmenschen. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Wir denken an Kolleginnen und Kollegen, die wir im und



© DPoIG BW

außerhalb des Dienstes verloren haben. Mit unseren Gedanken sind wir jetzt in dieser Zeit bei den Familien und Hinterbliebenen, die die Advents- und Weihnachtszeit eher als besonders schwer empfinden, und hoffen, dass sie Gedanken an schöne Momente und Begegnungen haben können.

Wir denken auch an die Kolleginnen und Kollegen, die im Dienst verletzt wurden und deren Körper und Seelen Schaden genommen haben. Wir wünschen all denjenigen, die erkrankt waren und sind, auf diesem Weg schnelle Genesung. Dabei gilt auch in diesem Jahr ein besonderer Dank unserer DPoIG-Stiftung, die in vielen Fällen Hilfe leisten konnte. Mit eingeschlossen sind alle Freunde und Freundinnen der Stiftung, die mit ihrem Wirken und Zutun diese Stiftung tragen.

Einen guten Rutsch und ein gutes und gesundes Jahr 2018 verbunden mit der Hoffnung und den Wünschen, dass die guten Stunden und positiven Dinge des Lebens überwiegen.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die an den Feiertagen ihren Dienst ausüben, wünschen wir alles Gute und hoffen, dass ihnen dennoch Zeit bleibt, um gemeinsame Stunden mit Freunden und der Familie verbringen zu können.

Wir freuen uns auf das neue Jahr. Gerne stehen wir Ihnen auch im kommenden Jahr mit unserer Gewerkschaftsarbeit wieder tatkräftig zur Seite, indem wir Ihre Interessen in der Politik, beim Innenministerium und bei den übrigen Behörden- und Dienststellen sowie in den Personalräten vertreten, um Sie beim Erreichen Ihrer Ziele zu unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, gemeinsam mit den Mitgliedern der Landesleitung und der Landesgeschäftsstelle, von Herzen eine besinnliche Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein sicheres, gesundes und gesegnetes Jahr 2018.

*Ihr/Euer
Ralf Kusterer*

Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)
Schwabenstraße 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251.3924990
E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de
Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Telefon 07 11/99 79 474-0
Telefax 07 11/99 79 474-20
Internet: www.dpolg-bw.de
E-Mail: info@dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830



Planungen zu einem verkürzten Bachelorstudiengang

Seit Jahren bemängelt die DPoIG die steigende Zahl an Kolleginnen und Kollegen, die grundsätzlich die Voraussetzungen zum Studium an der Hochschule für Polizei haben, aber alljährlich aufgrund der viel zu geringen Anzahl an Studienplätzen für sogenannte Regelaufsteiger chancenlos bleiben. Und genauso lange bemängelt die DPoIG schon ein Auswahlverfahren, welches nicht mit einer üblichen Studierfähigkeitsprüfung ver-

gleichbar ist. Für den Nachweis der Studierfähigkeit bei der Polizei orientiert man sich nach wie vor an Fragen zum „Vogel des Jahres“ oder abstrusen Multiple-Choice-Verfahren, die von vielen Führungskräften wohl eher im Blindflug erraten werden könnten.

In den vergangenen Wochen kommt ein Vorschlag des ehemaligen Rektors der Hochschule für die Polizei, Alexander Pick, und des früheren

Direktors der Bereitschaftspolizei, Thomas Mürder, wieder zur Sprache: nämlich ein verkürzter Studiengang für Bachelor! Zur Erinnerung: Die beiden heutigen Polizeipräsidenten hatten vor der Polizeireform einen solchen Studiengang am ehemaligen Akademiestandort Freiburg vorgesehen. Das Praktikum sollte der bereits langjährigen Berufserfahrung der sogenannten Regelaufsteiger angepasst werden.



Einen solchen Studiengang, den es übrigens in ähnlicher Art und Weise in Mecklenburg-Vorpommern schon gibt, könnte nach einer Studienzeit von 1,5 statt 2,5 Jahren zur Laufbahnbefähigung im gehobenen Dienst führen und dabei die Perspektive aller Besoldungsämter bis A 13 eröffnen.

Wir vertreten die Meinung, dass dies durchaus ein Weg sein kann, um den mehr als 5 000 Abiturienten in der Polizei eine gute Perspektive bieten zu können. Darüber hinaus würden durch einen solchen Studiengang die Fehlzeiten im operativen Dienst deutlich reduziert. Dabei ist für die DPoIG wichtig, dass in puncto Qualität keine Abstriche gemacht werden.



Bildungsnotstand – Bildungswahnsinn

Es war sicher das Topthema, bei dem die DPoIG erneut die Meinungsführung im Ländle



> Sorgenvoller Blick – Jürgen Weber (Lahr) kämpft seit Jahren für ordentliche Ausbildungsbedingungen.

übernommen hat. Mit verschiedenen Veröffentlichungen und einem enormen Presseecho war auch ein übergroßer Zuspruch aus allen polizeilichen Bereichen – auch seitens der Polizeiführung – verbunden. Der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer hatte den Finger in die Wunde gelegt und die Bildungsmisere in der Polizei schonungslos aufgezeigt. Damit hat die DPoIG der aktuellen Diskussion um die Bildungsstandorte und einer erforderlichen ganzheitlichen Bildungsstrategie einen neuen Impuls verschafft und mit dem medialen Echo die politischen

Entscheidungsträger in Bewegung gesetzt.

Der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer hat erneut die Forderung der DPoIG in den Medien vorgetragen: Die Polizei braucht in erster Linie verlässliche und kontinuierliche Einstellungen. Kein Auf und Ab. Weniger politische und mehr polizeiliche Betrachtungen. Ein Gesamtkonzept, in dem Ausbildungsstandorte vernünftig auf ganz Baden-Württemberg verteilt sind, und für junge Menschen attraktive Rahmenbedingungen, Freude und Motivation, aber



© DPoIG BW (2)

auch Anspruch in der Aus- und Fortbildung bieten. Dazu gehören eine entsprechende Unterbringung mit Dusche und WC sowie Begegnungsräume, um soziale Kompetenz, aber auch intellektuelle Auseinandersetzungen zu fördern, mo-



dernste Technik – nicht nur WLAN, herausragende digitale Lehr- und Lernumgebungen, Dinge, die eine Polizei fit für die Zukunft machen.

Wir brauchen eine Stärkung und einen deutlichen Ausbau der Hochschule in Villingen-

Schwenningen – und keine Außenstellen. Wir brauchen ein klares Konzept für die zukünftige Ausbildung. Und wir brauchen schnelle Konzepte.

Eine Bauverwaltung, die personell und finanziell in der Lage, aber auch willens ist, eine

schnelle und gründliche Realisierung zu garantieren. Und nicht zuletzt brauchen die Bildungseinrichtungen ausreichend und gut qualifiziertes Personal. Die Personalnot in Verwaltung und Lehre ist über groß. Aber ohne dieses hoch motivierte Personal ist auch

der beste Bildungsstandort nichts wert.

Klar ist und bleibt: Die Politik ist gefordert. Sie muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit auch deren politische Ziele erfüllt werden. Ein „weiter so“ geht nicht. ■

Bezirkstagung Tuttlingen tagt in Donaueschingen

Der Bezirksvorsitzende Jürgen Vogler konnte die Delegierten der Kreisverbände Balingen, Freudenstadt, Rottweil, Schwarzwald-Baar und Tuttlingen, die Bezirkstarifbeauftragte, die Bezirksfrauenbeauftragte, die Bezirksjugendbeauftragte, den Landesvorsitzenden Ralf Kusterer sowie die Geschäftsführerin und Justiziarin Sarah Leinert begrüßen. Außerdem waren aufgrund der anstehenden Strukturreform die Vertreter des Kreisverbandes Konstanz, Andreas Herzog und Manuel Seidel, anwesend. Ebenso die Seniorenbeauftragten der Kreisverbände im Bezirksverband, die im Rahmen der Bezirkstagung einen Bezirksseniorenvertreter zu wählen hatten.

In seinem Rückblick auf 2016 und 2017 konnte Jürgen Vogler ein positives Resümee ziehen, auch wenn man auf Streitigkeiten mit der ehemaligen Polizeiführung gerne verzichtet hätte. Dabei gehört aber auch eine klare Positionierung für die Be-

schäftigten und Mitglieder zur Interessenvertretung innerhalb des Bezirksverbandes.

Nicht nur im Rückblick war die Evaluation der Polizeireform, die daraus resultierende Auflösung des PP Tuttlingen und die Bildung eines neuen Präsidiumsgebietes zusammen mit Konstanz, ein Themenschwerpunkt. Galt und gilt es doch weiterhin, dafür Sorge zu tragen, dass sich persönliche Einschränkungen auf ein Minimum bei der Umsetzung der politischen Beschlüsse reduzieren lassen. Ralf Kusterer machte deutlich, dass er die Sorgen und Ängste der Beschäftigten versteht und sehr ernst nimmt. Er versprach, dass er sowohl als Vorsitzender des Hauptpersonalrates der Polizei als auch als Landesvorsitzender der DPoIG alles dafür tun wird, dass diese Reform, gerade auch für die betroffenen Beschäftigten des PP Tuttlingen, weitestgehend sozialverträglich umgesetzt wird. Kusterer machte zudem deutlich, dass zunächst nicht beabsichtigt war, die Kriminal-

polizeidirektion weiterhin in Rottweil zu belassen, sondern ein Neubau in Singen angedacht war. „Hier hat es sich gelohnt, zusammen mit Jürgen Vogler für den Erhalt der Kriminalpolizeidirektion in Rottweil zu kämpfen“, so Ralf Kusterer.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte Ralf Kusterer die zukünftige Aufbauorganisation und die Einbindung der Personalräte in die entsprechende Gremienstruktur vor. Er stellte Überlegungen zur möglichen künftigen Ausbildung des gehobenen Polizeidienstes, Stichwort „verkürzter Bachelorstudiengang“ an, machte Ausführungen zum Auswahlverfahren 2018, ging auf mögliche Standorte der Hochschule für Polizei ein, informierte über Stellenhebungen im Land sowie über die Erhöhung der Poolstellen für Lebensarbeitszeitverlängerer. Selbstverständlich informierte er über personelle sowie angedachte und vollzogene organisatorische Änderungen in der Landesgeschäftsstelle und über



> Einstimmig gewählt: Michael Kotzian, Bezirks seniorenbeauftragter Tuttlingen.

die hervorragende Mitgliederentwicklung. Fehlen durfte natürlich auch nicht der Hinweis auf die DPoIG-Stiftung und ihre Stiftungshäuser.

Sarah Leinert referierte über den Rechtsschutz der DPoIG, stellte die finanziellen Belastungen dar und gab einen Einblick in die stetig steigende Zahl von Rechtsschutzfällen sowie die breite Palette der einzelnen Rechtsschutzgebiete.

Andreas Herzog bedankte sich abschließend für die Einladung und das faire Miteinander im Zuge der Diskussionen bezüglich der Polizeireform und des Präsidiumssitzes Konstanz. Er wünschte sich, dass auch zukünftig sachlich und freundschaftlich miteinander umgegangen wird.

Ein besonderer Dank gilt dem Team des Restaurants Ochsen in Donaueschingen für die aufmerksame Bewirtung und das vorzügliche Essen. ■





Jahreshauptversammlung Baden-Baden/Rastatt/Bühl

Die Jahreshauptversammlung fand am Mittwoch, 18. Oktober 2017, in den Seminarräumen des Hotels „Engel“ in Bühl-Vimbuch statt. Kreisverbandsvorsitzender Dirk Preis konnte eine stattliche Zahl von Mitgliedern und ganz besonders die Ehrenvorsitzenden Lothar Reimann und Eberhard Wetzel begrüßen. Vom Landesvorstand waren der Landesvorsitzende Ralf Kusterer und die Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert gekommen.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Dirk Preis unter anderem auf mehrere Vorstandssitzungen und die bewährten politischen Gespräche mit Landtagsabgeordneten aus den Wahlkreisen Rastatt und Baden-Baden ein. Auch nach der Polizeireform bilden die Kreisverbände, wie der KV Baden-Baden/Rastatt/Bühl, die Basis für eine optimale Mitgliederbetreuung. Über Dirk Preis konnte erreicht werden, dass der „Eistruck“ der Firma Mövenpick bei ihm anhielt und jede Menge „frozen yogurt“ für die Mitglieder ablud. Gemeinsam mit einigen Vorstandsmitgliedern wurden die gefrorenen Köstlichkeiten auf die Organisationseinheiten verteilt – eine besondere Betreuungsaktion. Stolz berichtete er, dass eine Delegation an der Demonstration bei den Tarifverhandlungen in Stuttgart teilgenommen hat und trotz eisiger Temperaturen für die Interessen der Mitglieder kämpfte. Auch auf Bezirks- und Landesebene hat sich der Kreisverband aktiv in die gewerkschaftspolitischen Entscheidungen eingebracht.

Mit dem besonderen Dank an sein Vorstandsteam leitete der Vorsitzende auf einen Vortrag der BBBank über. Die Bezirksvertreterin der BBBank, Natalie Wittemaier, referierte zum

Thema Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung und Kontovollmacht. An den Nachfragen der Anwesenden konnte man die Wichtigkeit dieses interessanten, aber auch sehr komplexen Themas erkennen.

Nach dem Kassenbericht von Günther Dresel und der „Freigabe“ durch die Kassenprüfer erfolgte einstimmig die Entlastung des Kassenwartes und der Vorstandschaft.

Der Landesvorsitzende Ralf Kusterer gab einen umfangreichen Überblick über die derzeitigen Aktivitäten, die in Zukunft geplanten Projekte und die damit verbundenen nicht unerheblichen Schwierigkeiten. Besonderen Raum nahmen in seiner Rede die Personalnot und die gleichzeitig stetig steigenden Aufgaben für die Polizeibeamten des Landes ein. Die DPoIG-Geschäftsführerin und Justiziarin Sarah Leinert referierte im Anschluss zum Thema Rechtsschutz. Sie zeigte anhand von Fällen sehr eindrucksvoll auf, wie wichtig der gewerkschaftliche Rechtsschutz für Polizeibeamte ist. Auch die Zahl der jährlich bearbeiteten Fälle ist beeindruckend und stetig steigend.

Zum Ende ihres Vortrages ließ es sich Sarah Leinert nicht nehmen,



ein persönliches Geschenk an den Vorsitzenden Dirk Preis zu übergeben. Beide hatten erst vor Kurzem festgestellt, dass sie in Sachen Fußball so weit auseinander sind wie die Erde vom Mond. Sie untermauerte dies mit einer Tafel „Erstklassige Schokolade“ des Aufstiegers VfB Stuttgart, welche sie lächelnd überreichte. Die Begeisterung beim KSC-Fan kannte keine Grenzen. Auch die Anwesenden genossen das „Traumtor“ der Geschäftsführerin. Sportlich gab man sich trotzdem die Hand und freute sich auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Zum Abschluss konnte der Kreisvorsitzende zusammen mit dem Landesvorsitzenden noch eine Vielzahl von Ehrungen vornehmen.

Für 40-jährige Mitgliedschaft: Frank Bauer, Günther Dresel, Thomas Fritz, Klaus-Peter Haas, Wolfgang Hamann, Michael Hirsch, Reiner Lang, Gerold Mittel, Bernd Ockert, Karl-Heinz Peter, Roland Rapp, Erhard Reith, Hans-Joachim Schmidt, Edgar Stegerer, Wolfgang Weiss, Eberhard Wetzel, Rainer Wörner

Für 25-jährige Mitgliedschaft: Sascha Hartmann, Alexander Klug, Jerome König, Heiko Kramer, Alexander Lamprecht, Katja Mößner, Ralf Schulz, Tanja Seiter, Michael Tetzlaff, Ewald Wanyer

Nach Abschluss des offiziellen Teiles wurde die Möglichkeit, persönliche Gespräche mit dem Landesvorsitzenden und den Verantwortlichen im Kreisverband zu führen, rege genutzt. ■



Landesseniorenenausschuss tagt in Baiersbronn



Zur ersten Sitzung des Landesesseniorenenausschusses und einer ersten „Spezienschulung“ trafen sich die DPoIG-Seniorenvertreter in Baiersbronn. Der DPoIG-Landesseniorenenvorstand hatte nicht nur eine umfangreiche Tagesordnung für den Teil der Ausschusssitzung vorbereitet, sondern auch ein interessantes Schulungsprogramm zusammengestellt.

Landesvorsitzender Ralf Kusterer ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer persönlich zu begrüßen und über aktuelle Entwicklungen im Verband und der gewerkschaftspolitischen Arbeit zu informieren. Dem glücklichen Umstand, dass der DPoIG-Ehrenvorsitzende Dieter Berberich im gleichen Hotel zu einem Kurzurlaub weilte, war es zu danken, dass die DPoIG-Mandatsträger sich davon überzeugen konnten, dass Dieter Berberich auch im gewerkschaftlichen Ruhestand nichts von

seiner Kompetenz und Motivation eingebüßt hatte und die Veranstaltung mit einem Vortrag bereicherte.

Als Hauptreferenten konnte der Landesseniorenbeauftragte Berndt Wittmeier Herr Karl Schüle gewinnen, den Rechtsreferenten beim Seniorenverband öffentlicher Dienst Baden-Württemberg. Auswirkungen der Pflegereform auf die Beihilfe, allgemeine Fragen zur Beihilfe oder was zu tun ist im Todesfall waren die Themen, die Herr Schüle mit Bravour vortrug und dabei seine enorme Fachkompetenz unter Beweis stellte.

Berndt Wittmeier komplettierte den Schulungspart mit Informationen zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung und zu Compass, der privaten Pflegeberatung.

Eine äußerst gelungene Veranstaltung, bei der Berndt Wittmeier seine neue Strategie der Kombination von Gremientagung und Schulungsteil hervorragend umgesetzt hat. Darin waren sich auch alle Teilnehmer einig.



> Referent Karl Schüle



> Landesseniorenbeauftragter Berndt Wittmeier beim Vortrag



Neuer Skatmeister beim Polizeipräsidium Tuttlingen

Der Kreisverband Tuttlingen veranstaltete zum 32. Mal sein Skatturnier, zu dem Kreisvorsitzender Dieter Popp wieder zahlreiche aktive Kollegen/-innen und Pensionäre aus Tuttlingen, Villingen-Schwenningen, Rottweil und Meßstetten begrüßen konnte. Einzige Skatspielerin war dieses Jahr Nadine Höckele von der Kriminalpolizei in Rottweil. Das Skatturnier wurde vom ehemaligen Kreisvorsitzenden und jetzigen Seniorenbeauftragten Mike Kotzian organisiert und durchgeführt. Polizeipräsident Regele zeigte sich erfreut über die Veranstaltung in seinem Hause.

Insgesamt hatten sich 26 Spieler in der Polizeikantine eingefunden, die in zwei spannenden Runden à 24 Spielen ihren Meister suchten. Dazwischen gab es einen Imbiss und damit eine Stärkung für die zweite Runde. Nach 48 Spielen stand mit 2 083 Punkten Matthias Lindenhahn vom Polizeirevier Schwenningen als Sieger und Empfänger des Wanderpokals, einer Urkunde und eines Bargeldpreises fest. Harald Köller vom Bezirksdienst Villingen erzielte mit 1 795 Punkten den 2. Platz, gefolgt von Damjan Damjanovic aus Villingen mit 1 653 Punkten. Den Sonderpreis in Form eines Geldpreises konnte Bruno Au von der Ver-

kehrsüberwachung in Villingen mit einem Spielwert von 192 Punkten an sich ziehen. Expolizeipräsident Uli Schwarz, im letzten Jahr noch im hinteren Drittel, kam nach einer guten 2. Runde auf den 5. Platz. Die rote Laterne als Wanderpokal für den letzten Platz erhielt Pensionär Roman Srocinski aus Tuttlingen. Die beiden Veranstalter Michael Kotzian und Frank Dettmann landeten im Mittelfeld. Alle Mitspieler erhielten Sachpreise und werden



© DPoIG BW

hoffentlich im nächsten Jahr wieder mit Elan dabei sein. ■

Landesgeschäftsstelle – Pia Rauch übernimmt Sekretariatsleitung



© DPoIG BW

Zum 1. Oktober 2017 ist unsere langjährige Beschäftigte Edeltraud Rohrer in den Ruhestand getreten (Bericht folgt). Aufgrund des enormen Anstiegs im Rechtsschutzbereich und einer damit verbundenen notwendigen Stärkung dieses Bereiches, hat sich der Geschäftsführende Landesvorstand für die Einstellung einer Rechtsanwaltsfachangestellten entschieden, die für diese Entwicklung entsprechende Kompetenzen aufweisen konnte.

Wir freuen uns, dass wir hierfür Frau Pia Rauch gewinnen konnten, die nicht nur mit herausragenden Leistungsnachweisen, sondern auch mit ihrer Art überzeugen konnte.

Frau Rauch war vorher beim Dienstleistungszentrum des dbb

in Mannheim beschäftigt und kennt deshalb nicht nur einen großen Teil der DPoIG-Rechtsschutzabwicklung, sondern hat auch im gesamten Kanzleibetrieb umfangreiche Kenntnisse.

Die DPoIG-Landesleitung konnte sich in den vergangenen Wochen bereits von ihrem großen Engagement überzeugen. Mit besonderer Freude nehmen wir die äußerst positiven Rückmeldungen aus den Kreis- und Ortsverbänden zu ihrer freundlichen und gleichfalls verbindlichen Art sowie auch ihre schnelle und sorgfältige Arbeitsweise zur Kenntnis.

Wir wünschen ihr alles Gute für ihre berufliche Tätigkeit bei der DPoIG und freuen uns auf eine harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit. ■



Jahreshauptversammlung Calw

Fast traditionell fand die Jahreshauptversammlung des KV Calw am 14. November 2017 in Wildberg, heuer im Gasthof Hotel „Krone“ statt. Kreisvorsitzender Hans Beuter hatte eine umfangreiche Tagesordnung erstellt und gemeinsam mit seinem Vorstandsteam die Veranstaltung vorbereitet. Dabei freute man sich besonders über die Gäste mit teilweise langen Anfahrtswegen. Circa 70 Kilometer für Polizeipräsident Freisleben aus dem Präsidiumssitz in Karlsruhe, 82 Kilometer für den stellvertretenden Landesvorsitzenden Jürgen Engel aus Göppingen, knapp 40 Kilometer für die beiden Pforzheimer – Bezirksvorsitzender Wolfgang Schick und Landesvorsitzender Ralf Kusterer. Zeigt dies doch auch die Bedeutung, die man außerhalb dem Kreisverband der ehemaligen PD Calw entgegenbringt.

Die Regularien waren schnell erledigt. Ein umfangreicher Geschäftsbericht des Vorsitzenden – auch im größten Polizeipräsidium – mit allen Nuancen und in allen Bereichen beleuchtete. Ein Kassenbericht von Klaus Pfeiffer, erwartungsgemäß ein positiver Kassenprüfbericht von Andreas Löb und Peter Schmid und die nach den Berichten einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft.

Bei den anstehenden Wahlen war Hans Beuter im Amt des Vorsitzenden aufgrund des nahenden Ruhestandes nicht mehr angetreten.

Zahlreiche Mitglieder konnten geehrt werden. **Für 25 Jahre Mitgliedschaft:** Klaus Bächtle, Torsten Distler, Michael Rathfelder, Eberhard Ohngemach,



Bei den Neuwahlen wurden gewählt:

Vorsitzender	Uwe Grandel
Geschäftsführerin	Alexandra Menke
Schatzmeister	Klaus Pfeiffer
Schriftführer	Martin Roller
Tarifbeauftragte	Petra Auer-Rebmann
Kassenprüfer	Andreas Löb und Peter Schmid
Beisitzer	Hans Beuter
Beisitzer	Erich Lörcher
Seniorenbeauftragter	Michael Geisel

Peter Schmidt und Petra Schulz. **Für 40 Jahre Mitgliedschaft:** Holger Bürkle, Karl-Heinz Frank, Peter Heggenberger, Ewald Langheinz, Erich Lörcher und Erhard Schulz.

Bei dem Bericht des Landesvorsitzenden Ralf Kusterer zu aktuellen Entwicklungen und dem Bericht zur Lage waren natürlich viele auf das Thema Reform der Reform gespannt. Dabei gab Ralf Kusterer einen

Einblick hinter die Kulissen und in die politischen Entscheidungen zum Polizeipräsidium Nordschwarzwald. Er zeichnete ein durchaus positives Bild zu dem mit circa 1 000 Personalstellen angedachten Polizeipräsidium, bei dem Calw zumindest mit dem Sitz der Kriminalpolizeidirektion eine zentrale Rolle spielen wird – auch wenn genaue Planungen dazu erst bis April 2018 vorliegen werden.

Ralf Kusterer wie auch der Bezirksvorsitzende Wolfgang Schick bedankten sich bei dem Team um Hans Beuter, aber auch ganz besonders bei ihm für das langjährige Engagement für die DPolG und den Bereich der ehemaligen PD Calw. Hans Beuter, der auch als stellvertretender Vorsitzender im Übergangspersonalrat und später im Personalrat des Polizeipräsidiums Karlsruhe voll integriert ist, unterstützte mit seiner langjährigen Erfahrung und Kompetenz.

Polizeipräsident Günther Freisleben zeigte, wie viele seiner Amtskollegen, wie wichtig ihm auch etwas abgelegenere Teile der Dienststelle sind. In seinem Grußwort nahm er grundsätzlich positiv Stellung zur Reform der Reform, machte aber auch deutlich, dass ihm die sozialverträgliche Umsetzung bisher und die Gewährleistung der Inneren Sicherheit in jedem Winkel seines Präsidiums wichtig waren und sind. ■





Seminar Vorbereitung auf den Ruhestand

Der Klassiker – gut vorbereitet – informativ – tolles Klima und tolle Stimmung – kompetente Referenten – Neues und Wissenswertes – kurzweilig – interessant – top Unterbringung und Verpflegung – professionelle Seminarleitung und Betreuung = das DPoIG-Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ ist stets ausgebucht.

Auch im nächsten Jahr sind mehrere Veranstaltungen geplant. Beabsichtigt ist dabei auch ein Seminar für Tarifbeschäftigte und die spezifischen Renten- und Krankenversicherungsthemen. Die Ausschreibung erfolgt zeitnah zum Jahresbeginn.



> Teilnehmer des Seminars im Oktober 2017



© DPoIG BW

> Personalnachrichten
„Wir gratulieren“
... zur Beförderung zum
Ersten Polizeihauptkommissar
Markus Greifenberger,
Ulm

✝
Wir trauern um
Paul Uhland,
Reutlingen



> Am 25. Oktober 2017 trafen sich in Stuttgart zu einem guten und konstruktiven Austausch zum Freiwilligen Polizeidienst und zur beabsichtigten Neukonzeption: Andreas Kaminski (Polizeifreiwilliger PP Mannheim), Sarah Leinert (Justitiarin und Geschäftsführerin, DPoIG BW), Norbert Schwarzer (Beauftragter für den Freiwilligen Polizeidienst der DPoIG BW), Oliver Hildenbrand (Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen BW) (von links).